



VERBANDSZEITUNG DER DEUTSCHEN UHRMACHER

58. JAHRGANG

HALLE (SAALE), 23. JUNI 1933

Nummer 26

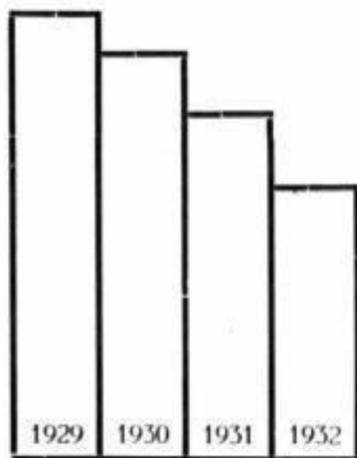
1932 ein schweres Jahr für den Einzelhandel

Die Uhrenfachgeschäfte verloren 46% des Umsatzes gegenüber 1929 — Die Kleinbetriebe unter 25000 RM. Umsatz haben am stärksten gelitten — Weiterer Umsatzrückgang im ersten Vierteljahr 1933 — Ungünstige Entwicklung der Kosten

Wenn man die Bilanz betrachtet, die jetzt die Forschungsstelle für den Handel (Berlin) über die Entwicklung des Einzelhandels im Krisenjahr 1932 aufgemacht hat¹⁾, so hat man das Empfinden, daß all die Klagen und all die Sorgen, die wir in den vergangenen Zeitläuften voll Erschütterung vernahmen, hier noch einmal ihren Niederschlag in kalten, grausam kalten Zahlen finden. 1929 betrug der Umsatz des deutschen Einzelhandels noch 35 Milliarden Reichsmark, 1932 sank diese Zahl auf 21,5 Milliarden! Ein Umsatzrückgang also von fast 40%!

Besonders wichtig ist dabei die Feststellung, daß das Jahr 1932 seit 1929 den stärksten Umsatzausfall gehabt hat:

1930	verlor gegenüber 1929	8,6%
1931	" "	15,1 "
1932	" "	20,9 "
1932	" gegenüber 1930	32,8 "
1932	" gegenüber 1929	38,6 "

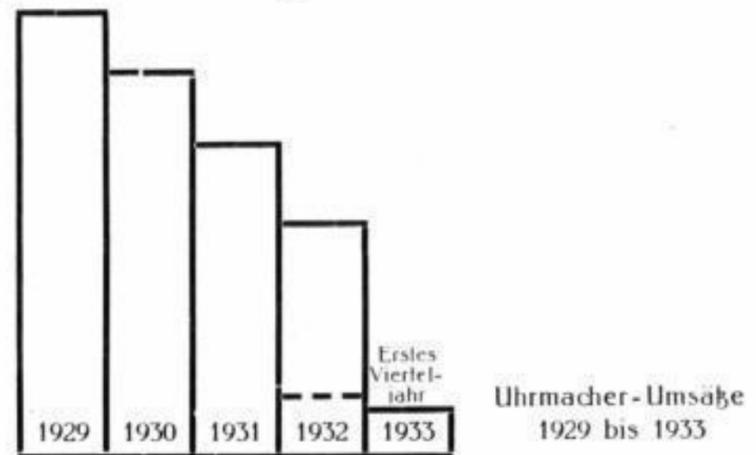


Die Umsatzminderung 1929 bis 1932

Die Umsatzverluste sind nicht gleichmäßig in allen Branchen. Wieder zeigt es sich, daß die Branchen, die dem sogenannten „starrten Bedarf“ dienen, also Lebensmittel, Hausrat usw., weniger stark von der Krise getroffen werden als die Branchen des elastischen Bedarfs, insbesondere Luxuswarengeschäfte. Die Umsatzrückgänge betragen z. B.:

Branchen	Umsatzverlust 1932 gegenüber 1931 %
Lebensmittel	15
Hausrat und Möbel	20
Bekleidung	22
Uhrmacher	23

Der Umsatzausfall in den Uhrenfachgeschäften wird besonders in dem folgenden Schaubild erkenntlich:



Daraus zeigt sich, daß die starke Umsatzschrumpfung sich auch in dem ersten Vierteljahr dieses Jahres fortgesetzt hat. Auch die übrigen Sparten des Einzelhandels zeigen zum überwiegenden Teil einen weiteren Umsatzrückgang im ersten Vierteljahr dieses Jahres, so daß man der Forschungsstelle für den Handel in der Feststellung beipflichten kann, daß die Lebenshaltung der Bevölkerung in den letzten Jahren sich in ständig zunehmendem Maße verschlechtert hat.

Von besonderem Interesse bei den Untersuchungen der Forschungsstelle sind auch die Vergleiche zwischen der Entwicklung der kleinen und der mittleren bzw. größeren Betriebe. Die Forschungsstelle kommt zu dem Ergebnis, daß die kleineren Betriebe stärker unter dem Umsatzrückgang gelitten haben als die größeren. Diese Feststellung bezieht sich nicht nur auf einen Vergleich zwischen den „kapitalistischen“ und den „mittelständischen“ Formen des Einzelhandels, sondern trifft in

¹⁾ Der deutsche Einzelhandel Anfang 1933; F. f. H., Mitteilungen Nr. 2/3, Berlin, 30. Mai 1933.